

Göttinger Tango-Info

von Ulrike & Eckart Haerter



September - Frühlingmorgen in Buenos Aires. Noch sind nicht alle Bäume grün an der Plaza San Martín

Frühling - in Buenos Aires und in Göttingen

März, liebe Tangueras und Tangueros, der erste Frühlingsmonat in unseren Breiten. Am Rio de La Plata entspricht unserem März der September, den ich im vergangenen Jahr dort geniessen durfte. Frühling nach einem harten Winter. Da dürstet es den Tanguero nach dem Anblick schöner Frauen in leichten, luftigen Kleidern. Bunte, schwingende Stoffe, die nackte Frauenschulter und Knie umspielen. Ausschnitte, in denen knackige Brüste zur Liebkosung einladen.

Eine andere Art der Liebkosung, die *Caricia*, ist, wie Tangueras und Tangueros wissen, eine Verzierung im getanzten Tango, bei der die Frau ihren Fuss oder auch das ganze Bein – je nach Position zueinander - zärtlich am Bein des Mannes auf und nieder gleiten lässt. Sie streichelt mit ihrem Bein das Bein ihres Partners - die Bewegung des Monats März in unseren Kursen.

Im Tango hat ein billiges Baumwollkleid aus dem Stoff Perkal, spanisch *Percal*, eine ganz besondere Bedeutung. Dem Begriff *Percal* begegnet man in vielen Tangotexten. Er ist das Sinnbild für ein armes Mädchen aus kleinen Verhältnissen. Meist sehnt sich dieses Mädchen nach einem besseren, schöneren, aufregenderen, ja möglichst luxuriösen Leben und gerät schliesslich „auf die schiefe Bahn“.

Dieses Mädchenschicksal ist nicht aus der Luft gegriffen. In der Frühzeit des Tangos, als die Einwohnerzahlen der Hafenstädte Buenos Aires und Montevideo durch die Einwanderer aus Europa und anderen Ländern explodierten, herrschte dort ein eklatanter Frauenmangel, weil viele Einwanderer zunächst ohne Frauen und Kinder einreisten. So kam was kommen musste. Buenos Aires wurde zeitweilig zur Weltmetropole der Prostitution mit allen widerwärtigen Begleiterscheinungen. Der Tangotext von Homero Expósito aus dem Jahr 1943 (s. S. 3) deutet ein solches Schicksal an, ohne es explizit auszusprechen. Das Mädchen liess sein Perkalkleid-Schicksal und den Freund zurück, um ins „Zentrum“ zu gehen. Erwartungsgemäss wird das Mädchen dort nicht glücklich. Mit dem Ende der Jugend und dem Verblässen der Attraktivität ist das „Vergessen“ der Zeit des Perkalkleids eben doch nicht möglich und endet schliesslich wieder in der Traurigkeit, der *Tristeza* des Perkals. Dieser Tango, der zu den berühmten Tangos der 40er Jahre gehört, ist auch musikalisch nicht ganz einfach und verlangt einiges an tänzerischem Können.

Zum Thema Prostitution und Tango gibt es auch den Spielfilm „Nackter Tango“ von 1989 mit Mathilda May in der Hauptrolle. Ein weiterer berühmter Darsteller ist Fernando Rey. Der Film haut zwar gewaltig auf die Erotik-Pauke, gibt aber in seiner Düsternis auch ein beklemmendes Bild aus diesem Abschnitt der Tangogeschichte.

Eine besonders herausragende Musik, die den Frühling in Buenos Aires zum Thema hat, ist der *Tango Nuevo*, der „neue Tango“ *Primavera Porteña* (dt.: Frühling in Buenos Aires) von Astor Piazzolla (1921 – 1992). Wie schon vor ihm Antonio Vivaldi und Joseph Haydn, so hat auch Astor Piazzolla einen Jahreszeitenzyklus komponiert: *Las cuatro estaciones porteñas* („die vier Jahreszeiten in Buenos Aires“). Fesselndste Musik, die zum Anspruchsvollsten gehört, was im Tango jemals komponiert worden ist. Im Wechsel von kontemplativ-elegischen Momenten und Phasen wilder Leidenschaft entsteht eine Spannung, die einen kaum auf dem Stuhl hält.



Auch das nebenstehende Bild entstand in einem Monat März, als uns der NDR nach Hamburg einlud, um unser tänzerisches Können doch einmal einem grösseren Publikum vorzuführen; in diesem Fall den Fernsehzuschauern des NDR. Hier ist die Bewegung der *Caricia* sehr gut zu erkennen, weil das Kleid (allerdings nicht aus Perkal) den Blick anschaulich freigibt.

Percal Tango 1943
Música: Domingo Federico (1916 – 2000)
Letra: Homero Expósito (1918 – 1987)

Percal...
¿Te acuerdas del percal?
Tenias quince abriles,
anhelos de sufrir y amar,
de ir al centro, triunfar
y olvidar el percal.

Percal...
Camino del percal,
te fuiste de tu casa...
Tal vez nos enteramos mal.
Solo se que al final
te olvidaste el percal.

La juventud se fue...
Tu casa ya no está...
Y en el ayer tirados
se han quedado acobardados
tu percal y mi pasado.
La juventud se fue...
Yo ya no espero más...
Mejor dejar perdidos
los anhelos que no han sido
y el vestido de percal.

Llorar...
¿Por qué vas a llorar?...
¿Acaso no has vivido,
acaso no aprendiste a amar,
a sufrir, a esperar,
y también a callar?

Percal...
Son cosas del percal...
Saber que estás sufriendo
saber que sufrirás aún más
y saber que al final
no olvidaste el percal.
Percal...
Tristezas del percal.

Perkal Tango 1943
Musik: Domingo Federico (1916 – 2000)
Text: Homero Expósito (1918 – 1987)

Perkal...
Erinnerst du dich an den Perkal?
Du warst 15 Jahre alt,
hattest die Sensucht zu leiden und zu lieben,
ins Zentrum zu ziehen, zu triumphieren
und den Perkal zu vergessen.

Perkal...
Der Weg des Perkal.
Du gingst weg von zu Hause...
Vielleicht haben wir nicht viel erfahren.
Ich weiss nur, dass du am Ende
den Perkal vergessen hattest.

Die Jugend verging...
Dein Haus gibt es nicht mehr...
Und, im Gestern abgeworfen,
sind dein Perkal und meine Vergangenheit
verzagt zurückgeblieben.
Die Jugend verging...
Ich erwarte nichts mehr...
Besser, man gibt
die unerfüllten Sehnsüchte
und das Perkalkleid endgültig verloren.

Weinen...
Warum sollst du denn weinen?...
Hast du nicht vielleicht gelebt,
hast du nicht zu lieben gelernt,
zu leiden, zu hoffen
und auch zu schweigen?

Perkal...
Das sind die Dinge des Perkal...
Zu wissen, dass du leidest,
zu wissen, dass du noch mehr leiden wirst
und zu wissen, dass du am Ende
den Perkal doch nicht vergessen hast.
Perkal...
Die Traurigkeit des Perkal.

Ist es nicht wunderbar, liebe Leserinnen und Leser, mit dem Tango Argentino durchs Jahr zu tanzen und zusätzlich bei all den anderen künstlerischen Schöpfungen der Tangokultur immer wieder Neues entdecken zu können? Dass der Tango immer wieder künstliche Anreize braucht um interessant zu bleiben, ist ein Spezifikum des Tangos ausserhalb seiner Ursprungsländer, wo er doch häufig nur als gerade angesagte Mode praktiziert wird. Wer einmal angefangen hat, den Tango als „Daseinsform“ (nach Horacio Ferrer) zu leben, hat erfahren, dass der Tango selbst die Attraktion ist. Es lohnt sich sehr, in dieser Kunst sich ständig zu üben und weiter zu entwickeln.



Die Casa Rosada – das Rosa Haus – an der Plaza de Mayo in Buenos Aires. Amtssitz des argentinischen Staatspräsidenten.

Impressum

Göttinger Tango-Info
von Ulrike & Eckart Haerter
Copyright 2010 © Eckart Haerter
ISSN 1864-9653 (Printausgabe)
ISSN 1864-9661 (Internetausgabe)
Verantwortlich für den Inhalt: Eckart Haerter
Johannisstrasse 29
37073 Göttingen
Tel.: 0551 – 57883
E-Mail: uye@haerter-tango.de
Website: <http://www.haerter-tango.info>

Fotos S. 1 u. 4 © Eckart Haerter
Foto S. 3 © NDR Fernsehen Hamburg